



Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Herrn Präsidenten
des Landtags
Rheinland-Pfalz
55022 Mainz



DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3720
Mail : Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

04. Mai 2017

Mein Aktenzeichen
001

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Anne Vogelsberger
Anne.Vogelsberger@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-3803
06131 16-173803

Sitzung des Innenausschusses am 5. April 2017
TOP 4: Maßnahmen der Landesregierung zur Einbruchsprävention
Vorlage 17/1032

Sehr geehrter Herr Präsident, *Liebe Herrschaft,*

in der Sitzung des Innenausschusses am 5. April 2017 wurde zu TOP 4 "Maßnahmen der Landesregierung zur Einbruchsprävention" die Übersendung des Sprechvermerks zugesagt. Ich bitte Sie, den beigefügten Sprechvermerk den Mitgliedern des Ausschusses zu übermitteln.

Weiterhin hatte ich auf Bitten des Herrn Abgeordneten Lammert zugesagt, dem Ausschuss eine Erläuterung darüber zukommen zu lassen, aus welchen Gründen die Einbruchschutzmesse Ludwigshafen nicht mehr vom Polizeipräsidium Rheinpfalz, sondern von einem privaten Veranstalter organisiert wird.

Diesbezüglich kann ich mitteilen, dass das Polizeipräsidium Rheinpfalz zu keinem Zeitpunkt Veranstalter bzw. Mitveranstalter der Einbruchschutzmesse Ludwigshafen war.

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



Seit der ersten Veranstalter am 24. und 25. Oktober 2015 wird die Einbruchschutzmesse durch ein privates Messeunternehmen veranstaltet, das diese Art der Veranstaltungen zwischenzeitlich bundesweit an unterschiedlichen Standorten anbietet.

Im Rahmen der ersten Einbruchschutzmesse im Jahr 2015 beteiligte sich das Polizeipräsidium Rheinland-Pfalz als Ideengeber und unterstützte bei der Ausstelleraquirierung zertifizierter Unternehmen. Zugleich betrieb das Polizeipräsidium einen Messestand an den Veranstaltungstagen. Im Folgejahr beschränkte sich die Beteiligung auf den Betrieb des Messestandes bei der Veranstaltung.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz

Anlage

SPRECHVERMERK

Sitzung des Innenausschusses am 05. April 2017

TOP 4: "Maßnahmen der Landesregierung zur Einbruchsprävention"

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 Vorl. GOLT

Vorlage 17/1032

Ich knüpfe an meine Ausführungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik 2016 von soeben an. Die Bilanz zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls hat sich aufgrund der zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten der Polizei in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Ein wichtiger Baustein unseres Konzeptes ist die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Darunter verstehe ich ein ganzes Maßnahmenbündel, aus dem ich Ihnen gerne ausgewählte Elemente darstellen will. Dabei werde ich mich bewusst auf die jüngsten Aktivitäten im Rahmen des Projektes "Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls 2016" beziehen.

Die Polizeipräsidien und das Landeskriminalamt haben alleine in den Monaten Oktober und November 2016 rund 70 Präventionsveranstaltungen durchgeführt. Neben zahlreichen Vorträgen unserer Einbruchschutzexperten zeigte die Polizei auch bei der Einbruchschutzmesse in Ludwigshafen sowie beim Sicherheitstag in Koblenz Präsenz. Um noch stärker in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern zu kommen, hat die Polizei gemeinsam mit den lokalen Verantwortungsträgern im vergangenen Jahr 24 Bürgerforen bzw. vergleichbare präventive Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Wohnungseinbruchdiebstählen durchgeführt. Neben der Lage zum Wohnungseinbruchdiebstahl informierte die Polizei dabei über verhaltensorientierte und sicherungstechnische

Prävention einschließlich eigenverantwortlicher Sicherungsmöglichkeiten durch die Wohneigentümer. Die Polizei konnte durch diese Veranstaltungen rund 1.700 Bürgerinnen und Bürger erreichen.

Exemplarisch möchte ich hier nur die Veranstaltungen in Bendorf und Altenkirchen nennen, bei denen jeweils rund 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger anwesend waren. Auch in Landstuhl und in Kusel zeigten je Veranstaltung weit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Interesse.

Die Bürgerforen erfahren eine sehr positive Resonanz in der Bevölkerung. Eine in diesem Zusammenhang vom PP Westpfalz durchgeführte Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergab sehr gute Bewertungen für die Veranstaltungen und die Polizei.

Auch vor Ort war die Polizei mit uniformierten "Präventionsstreifen" in den von Einbrüchen besonders betroffenen Regionen präsent. Die für diese Aufgabe geschulten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten gingen auf die Bürgerinnen und Bürger zu, informierten zum Einbruchschutz und nahmen zugleich Hinweise entgegen. Dies traf auf große Zustimmung bei der Bevölkerung.

Daneben haben speziell dafür geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Beratungsleistungen angeboten. Auch dies kam bei den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut an. Allein im vergangenen Jahr wurden in der Summe rund 4.000 Beratungen durchgeführt. Eine beachtliche Zahl, wie ich finde. Leider konnten gerade die zeitintensiven und professionellen Einbruchschutzberatungen bei Immobilienbesitzern im vergangenen Jahr nicht immer in dem von der Polizei angestrebten und auch angemessenem Zeitraum von rund acht Wochen bearbeitet werden. Dies ist zwischenzeitlich nahezu durchgängig sichergestellt. Lediglich das PP Trier wird zur Erreichung des Zeitziels noch bis Mai 2017 Zeit benötigen. Vielfach können die

Beratungswünsche auch in wesentlich kürzeren Zeiträumen als den angestrebten acht Wochen erfüllt werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit informierte die Polizei intensiv in den klassischen, aber auch in den neuen Medien. Neben der Internetseite der Polizei nutzen die Behörden unter anderem auch soziale Medien zur Aufklärung, Sensibilisierung und Beratung der Bevölkerung. So hat das Polizeipräsidium Rheinpfalz das Thema „mechanische Sicherung von Häusern und Wohnungen“ aufgegriffen. Das Polizeipräsidium Mainz berichtete auf der Facebook-Seite in der Rubrik: „Im Fall des Falles. Was tun?“ über die "Arbeitsweisen der Täter".

Sowohl die Polizei- als auch die Kriminalinspektionen intensivierten den Kontakt zu den lokalen Medien und berichteten dort über aktuelle Fälle sowie Maßnahmen gegen den Wohnungseinbruch. Hervorzuheben ist hier sicherlich das Projekt des Polizeipräsidiums Koblenz gemeinsam mit der Rheinzeitung Koblenz. Von Mitte September bis Mitte Oktober 2016 erfolgte hier in enger Kooperation eine umfassende Berichterstattung, in deren Rahmen auch zu den vielfältigen Präventionsmöglichkeiten berichtet wurde.

Daneben hat das Polizeipräsidium Koblenz in Kooperation mit der Rheinzeitung ein Pilotprojekt, das so genannte "Einbruchsradar", durchgeführt (Mitte September bis Mitte Oktober 2016). Dabei handelt es sich um die wöchentliche Darstellung der Einbruchslage in der Region, die von der Bevölkerung eingesehen und so zu deren Sensibilisierung beitragen kann. Nach einem positiven Verlauf des ersten Piloten hat das Polizeipräsidium Koblenz das Projekt auf der Internetseite der Polizei bis zum Jahresende fortgeführt. Anfang des Jahres erfolgte eine Bewertung durch das Landeskriminalamt, das zunächst eine Weiterführung des Piloten empfohlen hat. Dem hat die Polizeiabteilung meines Hauses zugestimmt. Seit dem 06. März 2017 hat das Polizeipräsidium Koblenz das Einbruchsradar wieder auf

der Internetseite der Polizei aufgeschaltet und weist zugleich per Twitter auf dessen wöchentliche Aktualisierung hin. Um auch im Süden unseres Landes Erfahrungen zu sammeln, wird das Polizeipräsidium Westpfalz auch an diesem Pilotprojekt teilnehmen.

Gesamtziel ist es, mit dieser Maßnahme weitere Erfahrungen zu sammeln und im Sommer 2017 die begonnene Bewertung fortzusetzen.

Erwähnen möchte ich auch die Arbeit der Leitstelle Kriminalprävention. Diese hat eine Informationsplattform im Internet veröffentlicht, auf der zahlreiche Informationen zum Einbruchschutz gebündelt und leicht erreichbar für Jedermann angeboten werden. So finden sich unter dem Link: "www.einbruchschutz-rlp.de" beispielsweise Informationen über Sicherungsmöglichkeiten, aber auch über die staatliche Förderung von Investitionsausgaben. Ein Besuch auf dieser Internetseite lohnt sich.

Um noch mehr Menschen mit Tipps zur Einbruchsprävention zu erreichen, hat die Leitstelle in der letzten Oktoberwoche 2016 das Thema auch mit Radiospots beworben.

Abschließend will ich noch einen Hinweis auf die staatlichen Förderprogramme zum Einbruchschutz geben. Dieser Aspekt steht regelmäßig auf der Agenda der Innenministerkonferenz, zuletzt im Juni des vergangenen Jahres. Gemeinsam mit meinen Amtskollegen habe ich für die Ausweitung gestimmt, beispielsweise hinsichtlich der Erweiterung der Fördermöglichkeiten für den technischen Einbruchschutz auch für private Neubauvorhaben. Die Fördermöglichkeiten und ihr Ausbau sind allerdings im Wesentlichen Bundesangelegenheit. Umso mehr freut es mich, dass gerade vor wenigen Wochen nach Verlautbarung der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) die Mindestinvestitionssumme für Einbruchschutzvorhaben von 2.000 auf 500 Euro gesenkt worden ist. Auch das hatten wir in der IMK

diskutiert. So kommen auch Bürgerinnen und Bürger in den Kreis der Förderberechtigten, die weniger Geld in die Hand nehmen wollen/können. Schließlich muss effektiver Einbruchschutz nicht teuer sein.

Der bundesweit höchste Anteil an Versuchstaten beim Wohnungseinbruchdiebstahl in Rheinland-Pfalz in 2015 belegt, dass unsere Beratungen gut angenommen werden und Selbstvorsorge getroffen wird.

Sie dürfen sicher sein, dass ich jedem guten Vorschlag und jeder guten Idee zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls offen gegenüber stehe. In Rheinland-Pfalz investieren wir sehr viel für die Bekämpfung dieses Kriminalitätsphänomens. Wenn Prävention greift, kann Repression unterbleiben. Wir sind in beiden Bereichen richtig aufgestellt.

Die Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen ist mir ein wichtiges persönliches Anliegen. Ich will, dass unsere Bürgerinnen und Bürger sicher leben und sich auch sicher fühlen. Dies ist Auftrag und Motivation für unsere Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte und alle in der Kriminalprävention tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.